

visions

MAGAZIN FÜR MEDIZINTECHNIK

Österreich-Ausgabe // Nr. 10 // November 2021

High-End-Volumen-CT im Ländle

6 // AQUILION ONE PRISM EDITION IM EINSATZ



Boxenstopp
zum
CT-Scan

14 // CT

Einen guten
Zweiten gibt
es nicht

26 // CANON MEDICAL

Brandneu:
Aplio i-Serie
Prism Edition

36 // ULTRASCHALL

Canon

TITELBILD

Foto: Alexander Haiden



VISIONS

Magazin für Medizintechnik

Canon Medical dankt allen Interviewpartnern und Autoren dieser Ausgabe für die unentgeltliche Bereitstellung ihrer Expertise und Zeit. Die Tatsache, dass feminine Formen in den Texten nicht extra Erwähnung finden, ist keinesfalls als Missachtung des weiblichen Geschlechtes zu verstehen. Dies dient lediglich der besseren Lesbarkeit. Danke für Ihr Verständnis.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für Druckfehler.

HERAUSGEBER

Canon Medical Systems Gesellschaft m.b.H.
IZ NÖ-Süd, Ricoweg 40
2351 Wiener Neudorf
Tel. 02236/616 23
<https://at.medical.canon>

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT

Alexandra Schmatz
Canon Medical Systems

REDAKTION

Publish Factory
Medienproduktion GmbH
2351 Wiener Neudorf, Rathausplatz 4

DESIGN UND LAYOUT

studiozwei – Agentur für Kommunikationsdesign
1020 Wien, Obere Donaustraße 57/13
www.studiozwei.at

LEKTORAT

www.onlinelektorat.at · Sprachdienstleistungen,
Alexandra Winkler

FOTOS

GEPA, Alexander Haiden, Gregor Hartl, Martin Lifka,
Christine Nestler-Kenzian, Kirstin Tödting, Martin Zorn

DRUCK UND VERARBEITUNG

gugler GmbH
3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2
www.gugler.at



Folgen Sie uns



// VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen die mittlerweile 10. Ausgabe unseres Kundenmagazins *visions* überreichen zu dürfen. In dieser *visions* berichten wir über CT-Installationen in Vorarlberg sowie über unsere mobilen CT-Lösungen und den Einsatz im Rahmen der Motorrad-Weltmeisterschaft in Spielberg im heurigen Sommer. Darüber hinaus stellen wir die wichtigsten Neuerungen im Bereich der bildgebenden Diagnostik aus dem Hause Canon vor. Dabei ist es uns ebenso wichtig, die technischen Hintergründe der Innovationen zu erläutern, wie auch Anwender zu Wort kommen zu lassen, die diese Innovationen in der täglichen Arbeit nutzen und ihre Erfahrungen schildern.

Noch wichtiger als die beste Technologie sind und bleiben die Menschen.

Darauf legen wir bei Canon Medical besonders großen Wert. Wünsche, Anregungen und etwaige Probleme unserer Kunden werden nicht als technische Aufgabe verstanden, sondern als Herausforderung, an die mein Team mit Herz, Hirn und Menschlichkeit herangeht. Soziale Kompetenz ist bei uns keine leere Worthülse, sondern gelebter Alltag.

Ein spezielles Jahr neigt sich dem Ende zu und ich darf im Namen meines Teams Danke sagen für Ihren unermüdlichen Einsatz in dieser weltweiten Krise. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Weihnachten mit Zeit für Ruhe und Erholung, und uns allen – vor allem in Hinblick auf die aktuelle Situation – ein gesundes Wiedersehen im kommenden Jahr.

Mit lieben Grüßen

Andreas Pangratz, MBA

Geschäftsführer Canon Medical Systems Gesellschaft m.b.H.

Technik braucht Menschen



6
Prim. Dr. Antonious Schuster, Leiter der Radiologie am Landeskrankenhaus Bregenz

6 **BESTNOTEN FÜR DIE VERSORGUNG**
Der Mensch im Mittelpunkt – modernste Medizintechnik im Einklang mit bester Patientenversorgung

12 **EINFACH UND UNPROBLEMATISCH**
Präzise Diagnostik mit dem Aquilion ONE PRISM Edition am Landeskrankenhaus Feldkirch

14 **BOXENSTOPP ZUM CT-SCAN**
Keine Limits – Radiologie auf Mobilitätskurs

20 **ÜBERGANGSLÖSUNGEN OHNE KOMPROMISSE**
Sicher, flexibel und leistungsstark im Einsatz

22 **MIT HIGHTECH-BILDGEBUNG ZUM ERFOLG**
Radiologische Gesamtversorgung in Oed, Linz

26 **EINEN GUTEN ZWEITEN GIBT ES NICHT**
Vertriebsleiter DI (FH) Stefan Berger, MBA im Interview

30 **HOHER KOMFORT FÜR VERBESSERTEN ARBEITSABLAUF**
Radiologische Gesamtversorgung in Baden bei Wien



14
Stark im Team – mobile CT-Lösungen im Einsatz am Red Bull Ring



22
Mut zu Neuem in Oed, Linz

visions Inhalt



30
Rasche und sichere Bildgebung mit dem Aceso+



36

34 **TERMINE 2022**
CT / MRT / Röntgen / Ultraschall

35 **WIR LADEN SIE EIN: WEBINARE BEI CANON MEDICAL**
Fortbildungen live, ortsunabhängig und jederzeit abrufbereit

36 **BRANDNEU: APLIO PRISM EDITION**
Die neue Dimension des Ultraschall

40 **DER ULTRASCHALL IST DAS STETHOSKOP DES UROLOGEN**
Höchste Präzision und Produktivität für zuverlässige Befundung

42 **GESCHÄFTSPROZESSE LENKEN. ARBEITSABLÄUFE OPTIMIEREN. ADMINISTRATIV UNTERSTÜTZEN.**
Ein Blick hinter die Kulissen

46 **IHR FEEDBACK IST UNS WICHTIG!**

48 **CANON CORNER**

50 **UNSER TEAM**

51 **VORSCHAU**

42
Ein Blick hinter die Kulissen



Bestnoten für die Versorgung

Zufriedene Mitarbeiter und Zuweiser sorgen dafür, dass auch die Patientenzufriedenheit hoch ist. Wie moderne Medizintechnik dabei unterstützt, dass der Mensch immer im Mittelpunkt bleibt, zeigt die Radiologie am LKH Bregenz.

*Prim. Dr. Antonius Schuster, MBA,
Leiter der Radiologie am LKH Bregenz*



Die Radiologie am LKH Bregenz ist die größte radiologische Abteilung im Vorarlberger Unterland und die zweitgrößte radiologische Einheit in diesem Bundesland. Neben der radiologischen Grundversorgung ist die Abteilung auf mehrere Schwerpunkte spezialisiert, die im niedergelassenen Bereich nicht angeboten werden, wie zum Beispiel die Nervensonografie oder die Schmerzbehandlung. Zusätzlich ist das Team in Bregenz für die ambulante CT-Versorgung und seit 2019 für die gesamte kardiale Bildgebung (CT + MRT) der Patienten im Einzugsgebiet verantwortlich. Jährlich werden rund 13.000 CT-Untersuchungen in der Abteilung durchgeführt. Seit November 2020 verfügt die Abteilung über ein hochmodernes High-End-Dual-Energy-Volumen-CT-Gerät von Canon, den Aquilion ONE PRISM Edition.

„Die Radiologie am LKH Bregenz bietet hochspezialisierte Leistungen an, die in Westösterreich ansonsten nur an der Uniklinik Innsbruck durchgeführt werden. Durch Spezialisierungen in Neurosonografie, Kontrastmittelsonografie, muskuloskelettaler Sonografie und onkologischer Intervention erhalten wir Zuweisungen von Spezialambulanzen des LKH Feldkirch, anderen Landeskrankenhäusern und dem niedergelassenen Bereich. Alle Befunde werden am selben Tag dem Zuweiser mitgeteilt und befundet, dem zuweisenden Arzt wird der schriftliche Befund spätestens am nächsten Tag elektronisch zugestellt“, gibt Prim. Dr. Antonius Schuster, MBA, Leiter der Radiologie am LKH Bregenz, Einblick in die Abläufe und ergänzt: „Durch tägliche radiologisch-klinische Visiten mit allen Abteilungen stehen wir in engem Kontakt mit unseren Zuweisern, um die Informationswege kurz zu halten und Patientenwege optimal zu beeinflussen.“ Die ultraschallgezielte Prostatabiopsie mit MR-Bildfusion sowie die CT- und MR-tomografische Herzbildgebung sind seit Langem etablierte Methoden. Durch die Spezialisierung auf die Endometriose-Bildgebung erhält die Abteilung Zuweisungen aus allen Krankenhäusern Vorarlbergs und dem niedergelassenen Bereich. Zudem führt die Radiologie Bregenz als Assessmentcenter im Rahmen des Brustkrebsfrüherkennungsprogrammes Österreich alle weiterführenden diagnostischen und interventionellen Abklärungen inklusive stereotaktischer vakuumassistierter Mammabiopsien für die Patientinnen des Unterlandes durch. Im Gespräch beschreibt Prim. Dr. Antonius Schuster die Vorteile der Arbeit mit dem neuen CT Aquilion ONE PRISM Edition für Patienten und Mitarbeiter.

— Welche Schwerpunkte hat die Radiologie am LKH Bregenz?

Die Anforderungen decken die gesamte radiologische Breite ab, von der einfachen onkologischen Kontrolle bis hin zu

komplexen kardiologischen Untersuchungen. Da wir alle Abteilungen im Spital mit diagnostischen und therapeutischen Leistungen bedienen, sind wir in Hinblick auf die Medizintechnik voll ausgestattet. Im Bereich CT bietet die Abteilung das gesamte computertomografisch-diagnostische und interventionell-radiologische Leistungsspektrum an und führt zudem eine Reihe von Spezialuntersuchungen durch. Wir haben hier im Haus besondere Schwerpunkte im Bereich der Urologie sowie der Gynäkologie und eine große Unfallchirurgie. Auch unsere sehr aktive Kinderabteilung ist ein Zuweiser für den CT, denn die niedrige Strahlendosis und die kurzen Untersuchungszeiten machen ihn besonders attraktiv für die kleinen Patienten.

— Wie würden Sie die Rahmenbedingungen der Arbeit an der Radiologie beschreiben?

Mir ist es wichtig, dass trotz des Einsatzes von Technik der Patient und der Mensch im Mittelpunkt steht. Das spiegelt sich auch im Team wider. Dazu gehört nicht nur die Versorgungsseite, sondern auch, dass die Mitarbeiter zufrieden sind. Nur wenn das gewährleistet ist, dann sind auch die Patienten zufrieden. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir eine sehr hohe Zuweiserzufriedenheit haben. Unsere klinischen Partner geben uns besonders gute Noten, auch wenn es in der Vor- und Nachbereitung manchmal stressig zugeht, darf das den Komfort für die Patienten und die Kommunikation keinesfalls beeinflussen.

— Warum fiel die Entscheidung zur Anschaffung eines neuen CT auf den Volumen-CT von Canon?

Wir waren von den technischen Features und der hohen Bildqualität bei sehr niedrigen Dosiswerten überzeugt, und auch davon, wie innovativ die Abdeckung und Geschwindigkeit durch einen großen Detektor gelöst wurde. Ein Hauptargument für die Anschaffung des Canon-CT war die spektrale Bildgebung und die Integration von Deep Learning. Für mich war es wichtig, dass wir ein Gerät anschaffen, das die gesamten radiologischen Anforderungen abdeckt, die Ansprüche an eine komplexe Herzbildgebung erfüllen kann und die spektrale Bildgebung in die Routinediagnostik einbringen kann. Damit machen wir einen großen Schritt Richtung künstlicher Intelligenz und Dosisersparung. Sie soll nicht nur bei einzelnen Untersuchungen im Vordergrund stehen, sondern bei allen CT-Anwendungen. Jetzt können wir auch Schwangere oder Kinder problemlos untersuchen und haben trotz geringster Strahlendosis das beste Untersuchungsergebnis.

Die spektrale Bildgebung eröffnet uns viele neue Möglichkeiten, aber hier müssen wir uns noch mehr mit der Ma- >



Prim. Dr. Antonius Schuster und
Huberta Wuitz, Leitende Radiologietechnologin



schine vertraut machen, um die Strahlendosis bestmöglich zu reduzieren. Dabei sind auch die Applikationsspezialisten von Canon gefordert. Insgesamt ist der Aquilion ONE PRISM Edition ein sehr überzeugendes High-End-Arbeitspferd, sozusagen ein Vollblutaraber, der alles kann, aber noch auf einigen Parcours eingeritten werden muss. Ich bin überzeugt, dass noch einiges mehr möglich ist als das, was wir derzeit aus der Maschine herausholen.

— **Wie war Ihre Erfahrung bezüglich der Zusammenarbeit mit den Applikationsspezialisten von Canon?**

Wir haben in der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen gesehen, dass es nicht nur um die Infrastruktur geht, sondern auch hier muss der Mensch im Mittelpunkt stehen. Nur mit dem Support der Industrie kann der CT sein Können auch in der Praxis unter Beweis stellen.

— **Welchen Benefit erwarten Sie sich von der Volumenbildgebung in der klinischen Routine?**

Wir erwarten schnelle Untersuchungen mit einer sensationell geringen Dosis und damit die Möglichkeit, Patienten zu untersuchen, die man nicht in den CT schieben könnte – das ist der Hauptvorteil für die Patienten. So können zum Beispiel auch Kleinkinder ohne Anästhesie untersucht werden. Für die Radiologen erwarten wir von der Volumenbildgebung bewegungsfreie Bilder mit großer Abdeckung und hoher Auflösung, sodass wir noch größere Befundunsicherheit als bisher erreichen können. Wir wollen nicht nur Gewebe charakterisieren, sondern auch Körperfunktionen darstellen, und das mit einer vertretbaren Strahlendosis. Sie sind bekannt für hohe Qualitätsstandards bei der Befundung.

— **Welche Prozesse werden dabei durchlaufen?**

Wir haben jeden Tag radiologische Besprechungen, in denen alle Bilder der letzten 24 Stunden mit den einzelnen Abteilungen im Haus, die uns Patienten zugewiesen haben, besprochen werden. Wir sammeln dabei klinische Rückmeldungen und Feedback zur Befundqualität, um daraus zu lernen. Das ist ein hoher zeitlicher und personeller Aufwand, stellt aber die Qualität sicher. Und es hilft auch, die Zufriedenheit bei den Zuweisern zu garantieren. Unsere Prozesse sind dabei auch nicht wie sonst üblich die Befundung nach Modalitäten, sondern nach Fachabteilungen. Damit stellen wir kurze und direkte Kommunikation zwischen dem Zuweiser und dem Befunder sicher. Das ist in der Ausbildung herausfordernd, weil man über alle Modalitäten Bescheid wissen muss. Es hilft aber bei der Integration der einzelnen Abteilungen und der Zuständigkeiten. Schließlich ist es auch interessanter, weil man nicht nur auf eine Modalität beschränkt wird.

— **Sehen Sie durch den Einsatz des Volumen-CTs Änderungen bzw. Verbesserungen in der medizinischen Versorgung?**

Auf jeden Fall! Neben Schnelligkeit, Bildqualität, Kontrastmittelreduktion und Dosiseinsparung steht die Herzbildgebung seither auf ganz anderen Füßen. Die neuen Anforderungen durch die Richtlinie der europäischen Gesellschaft für Kardiologie gibt dem CT einen völlig neuen Stellenwert. Hier soll die Herzbildgebung zum Ausschluss einer koronaren Herzerkrankung noch vor allen Untersuchungen eingesetzt werden. Das wird zu einem massiven Anstieg in der kardialen Bildgebung führen, die nur mit einem Volumen-CT überhaupt möglich ist.

— **Welche Rolle spielt AI-unterstützte CT bei Ihrer Arbeit?**

AiCE ist eine Deep-Learning-Technologie, die bei der Bildberechnung neue Wege geht. Die Darstellungen sind trotz der niedrigen Dosis auf einem für das „geschulte Radiologenaugen“ noch sehr neuen und ungewohnten Niveau, da wir uns an „rauschige“ Bilder gewöhnt haben und es uns an alte Zeiten erinnert, als die Dosis noch nicht so ernst genommen wurde.

Viele Bilder, etwa Schädel-CT, die mit AiCE rekonstruiert wurden, sehen aus, als wären sie im MRT gemacht. Die Ortsauflösung und die Bildkontraste erlauben eine sehr hohe Klarheit, doch der ungewohnte Bildeindruck erfordert noch Übung beim Befunden – man muß sich „einschauen“. Mitunter führte das anfangs auch zu einem ungewohnten Bildeindruck verbunden mit einer gewissen Unsicherheit und damit schwieriger Interpretation. Radiologen vergleichen



Bildmuster mit gelernten Erfahrungswerten und sind gewisse Bildeindrücke gewohnt. Mein Tipp wäre daher, behutsam umzusteigen, weil sonst der unterschiedliche Eindruck zu groß sein könnte.

— **Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit den Geräteherstellern besonders wichtig?**

Ich habe die Mitarbeiter von Canon als proaktiv, kompetent und motiviert erlebt. Schon im Vorfeld war die Zeit der Umgestaltung und der Protokollneugestaltung überaus reibungsfrei und sehr gut organisiert. Auch die Einschulung war durch den Einsatz von zwei Applikationsexperten sehr professionell geplant. Wir konnten sehr konzentriert und in mehreren Schichten eingeschult werden, das hat die erforderliche Zeit verkürzt und den Betrieb wenig gestört. Uns war es wichtig, die Neuerungen gleich in den Routine-

betrieb einzubringen, denn wir haben einen Versorgungsauftrag zu erfüllen und können nicht viele Untersuchungen aufschieben. Der Druck vonseiten der Partnerspitäler und Zuweiser ist hoch. Dazu war es wichtig, auch fertige „Kochrezepte“ zu haben, damit wir mit möglichst hoher Standardisierung eine gleichbleibende Qualität garantieren können.

— **Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Canon Medical Service gemacht?**

Ausfälle können wir uns nicht leisten, daher benötigen wir eine rasch agierende Serviceunterstützung. Das funktioniert sehr gut, sowohl vor Ort als auch über die Fernwartung. Eine Herausforderung ist die Integration einer häuserübergreifenden Server-Client-Lösung in die konzerninterne Netzinfrastruktur, die auf beiden Seiten eine hohe Kenntnis über Netzlogistik und -kapazität voraussetzt. //

Einfach und unproblematisch

Der Aquilion ONE PRISM verbindet die spektrale Bildgebung mit der Deep-Learning-Rekonstruktion AiCE und ist das optimale CT-Gerät für die State-of-the-Art-Bildgebung. Herausforderungen in der klinischen Routine löst er beispielsweise am LKH Feldkirch, im Team von Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Cejna, dem Leiter des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie (IDIR).

Das Leistungsspektrum der Radiologie am Landeskrankenhaus Feldkirch umfasst alle Teilbereiche der Radiologie: Röntgen, Durchleuchtung, CT, MRT, Ultraschall, Angiografie und die interventionelle Radiologie. Alle diese Modalitäten stehen der Patientenversorgung notfallmäßig 24 Stunden/7 Tage in der Woche zur Verfügung. „Wir sind der zentrale Anlaufpunkt für die bildgebende Diagnostik mit modernsten Methoden und somit ein wichtiges Bindeglied zu anderen stationären Einrichtungen und Ärzten mit eigener Praxis. Unsere Abteilung führt zusammen mit dem Unfallröntgen über 80.000 Untersuchungen pro Jahr durch. Wir versorgen auch die angeschlossenen Röntgenabteilungen der Häuser Hohenems und Rankweil“, beschreibt Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Cejna, Leiter des IDIR am LKH Feldkirch den Fachbereich.

Strahlendosis halbiert

Mit der Anschaffung eines Computertomografen, des Aquilion ONE PRISM Edition, werden alle Patienten aus dem LKHf versorgt, die Schwerpunkte sind durch die Abteilungen der Onkologie, Kardiologie, Chirurgie, Gefäßchirurgie

und Unfallchirurgie, Strahlentherapie und Akutneurologie gegeben. „Mir ist wichtig, dass die Patienten einen einfachen und unkomplizierten Zugang zur optimalen radiologischen Diagnostik und Therapie bekommen. Es wird ein wertschätzender Umgang mit den Patienten und ihren Bedürfnissen großgeschrieben“, fasst Prim. Univ.-Doz. Dr. Cejna zusammen. Dass schließlich die Wahl bei der Suche nach einem neuen Computertomografen auf den Aquilion ONE PRISM Edition fiel, erklärt der Radiologe folgendermaßen: „Wir haben bestimmte Schwerpunkte vorgegeben und dabei im Premiumsegment gesucht. Mit Canon haben wir den Bestbieter gefunden und ein Großgerät, das unsere Bedürfnisse in der kardiovaskulären Bildgebung und in der spektralen Bildgebung abdeckt und ebenso auch den Bedarf an Dosisreduktion sehr gut abdeckt.“ Bei optimaler Bildqualität für die Befundung konnten die Radiologen damit die Strahlendosis im Schnitt um bis zu 50 % reduzieren.

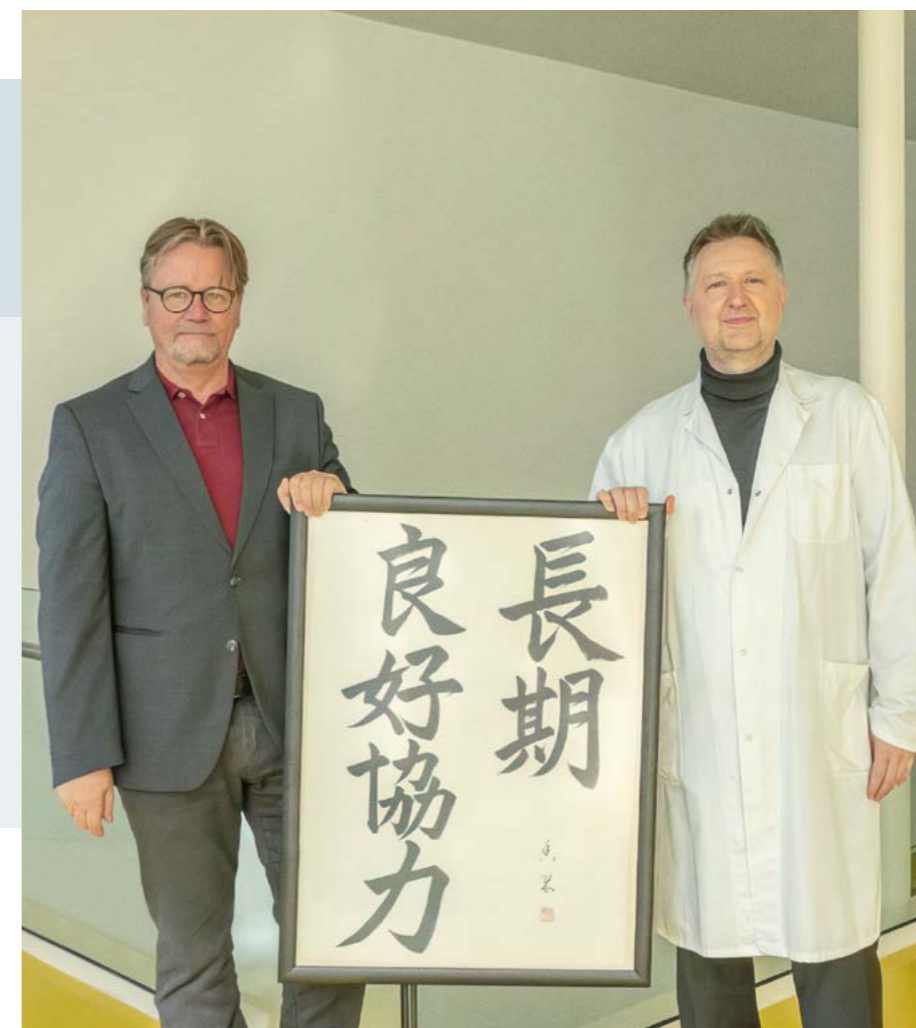
Ungewohnte Eindrücke

Die Anwendungen der spektralen Bildgebung wurden in den letzten Jahren immer wieder erweitert. Der Aquilion ONE PRISM verbindet die spektrale Bildgebung mit der Deep-Learning-Rekonstruktion AiCE und ist der perfekte CT für State-of-the-Art-Bildgebung. AiCE steht für Advanced intelligent Clear-IQ Engine – damit kann der Volumen-CT besonders scharfe, klare und präzise Bilder in kürzester Zeit erstellen. Die künstliche Intelligenz unterstützt die Reduktion von Bildrauschen auf ein Minimum und ermöglicht klare Aufnahmen mit sehr gut erkennbaren Strukturen auch bei niedrigem Kontrast. Gleichzeitig bringt sie eine automatische Anpassung des Kontrasts mit sich. „Die



„Wir sind zentraler Anlaufpunkt für bildgebende Diagnostik mit modernsten Methoden und somit ein wichtiges Bindeglied zu anderen stationären Einrichtungen und Ärzten mit eigener Praxis.“

Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Cejna, Leiter des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie.



Bildeindrücke sind wie bei jedem neuen Gerät zu Beginn sehr ungewohnt, fast wie gemalt. Aber das Auge gewöhnt sich daran und lernt dazu“, beschreibt Prim. Univ.-Doz. Dr. Cejna die ersten Erfahrungen. Neben der Qualität der Aufnahmen steht beim Aquilion ONE PRISM Edition auch die Effizienz im Fokus. Durch den 320-Zeilen-Detektor kann das komplette Herz prospektiv getriggert ideal dargestellt werden. Dabei wird sowohl die Dosisbelastung reduziert als auch eine außerordentliche Gleichmäßigkeit bei der Darstellung in der z-Achse garantiert.

Als „einfach und unproblematisch“ beschreibt der Experte nicht nur die Arbeit mit dem High-End-Gerät, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Applikationsexperten von Canon: „Man kann fachlich und persönlich auf Augenhöhe arbeiten, das Team ist kompetent und auch immer verfügbar, wenn es Fragen gibt, und es gibt auch sehr gute Antworten. Das schätzen wir!“ //



Boxenstopp zum CT-Scan

Canon Medical bringt Mobilität, Medizin und Motorradrennen auf einen gemeinsamen Nenner. Wie das gehen kann? Mit einem mobilen CT für die Versorgung von Fahrern, Personal und Besuchern.

Für die rasche und sichere medizinische Versorgung sowie Sicherheit auf der Rennstrecke des ehemaligen Österreichrings wurde bereits im Jahr 1996 ein Verein gegründet. Am Anfang wurden typische Verletzungen und ihre optimale Akutbehandlung bei Motorsportveranstaltungen dokumentiert und notfallmedizinisch aufgearbeitet. Bis heute steht der Verein Emergency Medical Service sports Austria, kurz EMS, nach wie vor motorsportinteressierten Mitgliedern aus medizinischen oder sanitätsdienstlichen Berufsgruppen offen. Sie alle haben eines gemeinsam: Mit hohem persönlichem Engagement setzen sie ihre Fähigkeiten für die Sicherheit auf der Rennstrecke des Red Bull Ringes ein.

Spezielle Anforderungen

„Wir haben 150 aktive Mitglieder, davon etwa die Hälfte Mediziner“, gibt

Prim. Dr. Robert Skursky, Leiter des Instituts für Medizinische Radiologie-Diagnostik im LKH Murtal und Radiologe im EMS Einblick in die Arbeit. Aufgrund der Hochgeschwindigkeits-traumata und den damit verbundenen Verletzungen kann eine optimale präklinische Versorgung der Verletzungen meist nur durch einen erfahrenen Notfallmediziner durchgeführt werden. Die bei EMS tätigen Ärzte sind überwiegend Notärzte mit umfassender Erfahrung in der Versorgung verschiedenster Verletzungsmuster.

Das Medical Center bildet das Zentrum der medizinischen Versorgung auf dem Ringgelände. Die personellen und materiellen Kapazitäten richten sich nach Art der Veranstaltung und erwarteter Zuschaueranzahl. Bei den zwei bekanntesten Großveranstaltungen, der Formel 1 und der Motorrad-Weltmeisterschaft, sind zwei Chirurgen, zwei

Anästhesisten und ein Radiologe im Einsatz, die im Ernstfall parallel zwei Schwerverletzte versorgen können. Dazu kommt noch eine Reihe kleinerer Events, die durch das Medical Center am Red Bull Ring betreut werden. Pro Jahr werden so zwischen 500 und 600 Patienten versorgt – vom Polytrauma über Handgelenksverletzungen bis hin zum Wespenstich sind die Herausforderungen durchaus vielfältig. Zusätzlich können in zwei weiteren Behandlungsräumen mehrere leichtverletzte Patienten zugleich behandelt werden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Rennstrecke: „Nach der Erstversorgung kommen verletzte Piloten in den Schockraum und werden dort so weit stabilisiert, dass der Abtransport in die nächste Klinik möglich wird“, erklärt Prim. Dr. Skursky.

Neben der medizinischen Versorgung wird auch auf die spezialisierte Aus- und Weiterbildung fokussiert, denn die Anforderungen im Motorsport sind durchaus besonders: „Eigene Extrication Teams bestehen aus einem Arzt und fünf Sanitätern mit spezieller Ausrüstung. Sie retten Fahrer, die sich nicht selbst aus verunfallten Fahrzeugen befreien können. Die Aufgabe dieses Teams ist es, den Fahrer möglichst schonend aus dem Fahrzeug zu bergen, um ihm bei seiner Rettung keine weiteren Verletzungen zuzufügen. Nach erfolgreicher Rettung wird der Fahrer zur weiteren Versorgung an das Team des Medical Cars übergeben“, erklärt Prim. Dr. Skursky den Ablauf. Diese Teams müssen das ganze Jahr über nachweislich trainieren und vor der Veranstaltung eine Übung absolvieren, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Medizinische Ausstattung

Die medizinische Ausstattung des Medical Centers wird für jede Veranstaltung angepasst organisiert. Für Großveranstaltungen werden zusätz-

liche Geräte bereitgestellt, um die Versorgung von Schwerverletzten sowie bestimmte Diagnostikverfahren zu ermöglichen. Die Palette der medizinischen Geräte reicht von invasivem Monitoring und Perfusoren bis hin zu Defibrillatoren und Beatmungsmaschinen. „Als bildgebende Qualität haben wir vor Ort einen Ultraschall. Beim der Motorrad-Weltmeisterschaft 2020 stand erstmals ein mobiles CT-Gerät von Canon zur Verfügung und hat viele Vorteile für die Fahrer und das medizinische Personal gebracht“, freut sich Prim. Dr. Skursky und ergänzt: „Wir konnten die Verunfallten viel rascher versorgen und ebenso schnell die Entscheidung treffen, ob der Pilot mit den Verletzungen weiterfahren kann oder zur weiteren Versorgung in das nächste Spital muss.“ Zur Diagnose von Verletzungen des Schädels über die Wirbelsäule, Hüfte, Knie, Hand bis hin zu Schulter und Sprunggelenken war der CT im Dauereinsatz. „Am Anfang war der CT ein Experiment, denn wir wussten nicht, wie häufig wir das Gerät benötigen würden. Tatsächlich steigt die Anforderung mit der Möglichkeit, aber das ist auch gut so, denn so können wir eine noch bessere Diagnose und raschere Therapie ermöglichen. Das ist gut für die Gesundheit, aber auch ökonomisch sinnvoll. Denn auch bei uns gilt: Zeit ist Geld, und je schneller die Therapieentscheidung getroffen werden kann, desto kostensparender arbeiten die Teams“, bringt der Mediziner die Vorteile auf den Punkt. Ebenso wie in einem Krankenhaus muss im Rennbetrieb eine rasche Befundung möglich sein, um schwere Verletzungen ausschließen zu können.

Plug and Scan

„Mit dem mobilen CT kann ich alle Untersuchungen machen, die ich sonst >



„Wir konnten die Verunfallten viel rascher versorgen und ebenso schnell die Entscheidung treffen, ob der Pilot weiterfahren kann oder zur weiteren Versorgung in das nächste Spital muss.“

Prim. Dr. Robert Skursky, Leiter des Instituts für Medizinische Radiologie-Diagnostik im LKH Murtal und Radiologe im EMS



Foto: GEPA pictures



Foto: GEPi pictures



auch im LKH Murtal auf der Unfallchirurgie machen würde, allen voran die Abklärung von Verletzungen bei traumatisierten Patienten“, sagt Prim. Dr. Skursky. Der mobile Canon-CT geht mit vielen Vorteilen ins Rennen: Mit einer hundertprozentigen Betriebszeit kann der 128-Schicht-Aquilion™-PRIME-SP-Computertomograph die Anforderungen am Red Bull Ring einfach und kosteneffizient abdecken. Alles, was für die Nutzung des mobilen CT benötigt wird, sind ausreichend Stellfläche und ein Stromanschluss.

Die mobile Einheit ist mit einem vollständig ergonomischen Arbeitsumfeld und vielfältigen Nachbearbeitungsoptionen ausgestattet. Der geräumige Bereich bietet ausreichend Bewegungsfreiheit um das System und den Patienten. Integrierte Workstations und Mini-PACS ermöglichen die Nachbearbeitung, die Patienten-

verwaltung und Berichterstellung in gewohnter Spitalsqualität. „Die PACS-Anbindung ist ein wichtiges Feature, denn so ersparen wir den Verletzten die Doppeluntersuchung, wenn sie dann ins Krankenhaus transportiert werden“, betont Prim. Dr. Skursky. Ein umfassendes Paket an Funktionen zur Dosisreduzierung, wie zum Beispiel AIDR 3D und Active Collimation, stellt auch in der mobilen CT-Version sicher, dass die Patienten der niedrigst möglichen Strahlendosis ausgesetzt werden. Untersucher erhalten dennoch die höchstmögliche Bildqualität und damit aussagekräftige Informationen für eine sichere Befundung. „Ich denke, dass wir künftig bei keinem großen Rennen auf den mobilen CT verzichten wollen“, sagt der Mediziner. //



Übergangslösungen ohne Kompromisse

Um die Installation eines neuen CT-Systems zu überbrücken, bieten wir eine breite Palette mobiler Lösungen an. Unsere Flotte ist selbstverständlich mit aktuellen High-End-Systemen ausgestattet. Alles, was Sie für die Nutzung eines mobilen Computertomographen benötigen, sind ausreichend Stellfläche und eine entsprechende Energieversorgung.

Auf Leistung getrimmt

Unsere mobilen Lösungen sind mit 160-Schicht-Computertomographen ausgestattet. Das System ist integriert in ein vollständig ergonomisches Arbeitsumfeld, ausgestattet mit diversen Nachbearbeitungsoptionen – ob für kardiovaskuläre, neurologische oder dentale Anwendungen – und ist somit nach der Anlieferung bei Ihrem Krankenhaus oder Diagnose-Zentrum sofort einsatzbereit.

Auf Benutzerfreundlichkeit ausgerichtet

Der geräumige Bereich um die Patientencouch bietet Ihnen Bewegungsfreiheit um das System und den Patienten. Die mobilen Einheiten sind mit einem Bettenlift für den einfachen Patiententransport und einem verstellbaren Rollwagen ergänzt, um die Sicherheit des Patienten und des Anwenders sicherzustellen. Integrierte Workstations und Mini-PACS ermöglichen die Nachbearbeitung, die Patientenverwaltung und Berichterstellung.

Konzipiert für die beste Patientenversorgung

Die Untersuchung kann, je nach Allgemeinzustand des Patienten eine Herausforderung sein. Aus diesem Grund sind unsere mobilen CT-Scanner so konzipiert, dass der Patient bestmög-

lich versorgt werden kann. Der geräumige Untersuchungsraum bietet genug Bewegungsfreiheit, um Patienten auch vom Bett auf die Patientencouch problemlos umzulagern, sowie intensivmedizinisch zu verorgen. Zusätzlich bietet die große Gantryöffnung des CT-Scanners auch für claustrophobische Patienten eine stressfreie und möglichst angenehme Untersuchung. Es wird auch auf Patientenkomfort geachtet, da die mobilen Einheiten mit einer geräumigen Umkleidekabine ausgestattet sind, wodurch die Privatsphäre des Patienten gewahrt wird. Die funktionelle Umgebung unserer mobilen CT-Scanner ermöglicht auf einfache Weise einen hohen Patientendurchsatz. Dank vieler integrierter Funktionen sind Sie bestens ausgestattet. Das Mieten von Systemen kann für Sie eine profitable Lösung sein. Sie umgehen größere Kapitalanlagen und erhalten unmittelbar ein System, das



// SCHNELLE INSTALLATION

Die CT-Scan-Einheit basiert auf einem 45-Fuß-Transportcontainer und kann auf der Straße, der Schiene, dem See- oder Luftweg schnell und mühelos überall dorthin transportiert werden, wo sie benötigt wird. Entladen und Einrichten erfolgen in kürzester Zeit. Sodann bietet die CT-Scan-Einheit sofort eine kompromisslose und ergonomische CT-Bildgebungslösung.

// SICHER UND KOMFORTABEL

Neben einem voll ausgestatteten und rundum bleigeschützten CT-Scan-Raum enthält die Anlage separat auch einen Kontroll- sowie einen Vorbereitungsraum. Krankenhaustaugliche Wand- und Bodeninstallationen sowie getrennte Luftströme für Patienten- und Bedienerraum machen die Arbeit jederzeit effizient, komfortabel und sicher.



// LEISTUNGSSTARK

Modernste Systeme mit 80/160-Schichten bieten die Möglichkeit eines schnellen Scans mit hervorragender Bildqualität bei niedriger Dosis. Nach kurzen Scan-Zeiten und mittels gut durchdachten Workflows können schnellstmöglich zuverlässige Diagnosen gestellt werden.

Ihren Ansprüchen gerecht wird. Wir bieten Ihnen flexible Mietlösungen, die auf Ihre jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind, darunter kurz- und längerfristige Vermietungen und Mietkauf-Optionen. //



Mit Hightech-Bildgebung zum Erfolg

Moderne Diagnostik, kurze Wartezeiten und individuelle Betreuung werden im MR CT Forum Oed großgeschrieben.

Dr. Gerhard Haudum führt im oberösterreichischen Oed, Linz seit dem Jahr 2008 die Kassenordination Radiologie West. Im Ärzteteam unterstützen Ehefrau Dr. Ulla Haudum und Kollege Dr. Lukas Költringer. „Es gab schon seit mehreren Jahren den Plan, neben der konventionellen Ordination nun auch Schnittbildtechniken anzubieten. Eine Radiologie ohne Schnittbilduntersuchungen ist heute sicher nicht mehr zeitgemäß. Das ist aber bei einem Kassenvertrag für eine Ordination so nicht vorgesehen.“ Kassenärztliche MR- und CT-Institute sind eigene Betriebe mit dem Status von Krankenanstalten. Eine Kombination von solchen CT/MR-Kasseninstituten mit Röntgenordinationen am selben Standort wäre wünschenswert, ist in OÖ allerdings eher die Ausnahme als die Regel. An-

dere Bundesländer sind diesbezüglich deutlich besser aufgestellt. Neugründungen von kassenärztlichen CT- und MR-Instituten sind streng im ÖSG (Österreichischer Strukturplan Gesundheit) geregelt und im niedergelassenen Bereich trotz eines hohen Bedarfs dieser Untersuchungen derzeit praktisch unmöglich. Die Lösung war daher, ein privates Institut zu gründen. „Nachdem aber ein MRT und ein CT nicht so einfach in herkömmlichen Ordinationsräumen Platz haben, nutzten wir die Chance, als nebenan ein neues Wohn- und Einkaufszentrum errichtet wurde“, so die Mediziner. In unmittelbarer Nähe zur Kassenordination finden Patienten nun das neue „MR CT Forum Oed“, das mit einem CT Aquilion Lightning und einem MRT Vantage Elan ausgestattet ist. Mit einem Team von zehn Mitarbeitern werden Patienten aus dem lokalen und regionalen Einzugsgebiet versorgt.

State-of-the-Art-Diagnostik

Hightech-Bildgebung ist das Werkzeug, um persönlich und schnell auf die Patientenanliegen zu reagieren. Der Vantage Elan sorgt für komfortable Untersuchungen, sowohl für den Anwender als auch für den Patienten, und bietet mit einer minimalen Installationsfläche von nur 23 m² viel Technik auf kleinem Raum. So reduziert etwa die energiesparende Bauweise den Energiebedarf um bis zu 68%. „Wir haben uns lange überlegt, welches Gerät wir uns anschaffen. Es musste ein guter Mix aus Patientenkomfort, Servicequalität und Preis-Leistungs-Verhältnis sein“, sagt Dr. Gerhard Haudum. Im Zuge einer Ausschreibung ist die Wahl schließlich auf Canon gefallen: „Der Vantage Elan erfüllt die geforderten Parameter und ist wirtschaftlich gesehen die beste Lösung für uns“, ergänzt der Mediziner. Mit dem fortschrittlichen Magnetde- >



Dr. Gerhard Haudum mit Ehefrau Dr. Ulla Haudum in Ihrem Institut „MR CT Forum Oed“



„Der Vantage Elan erfüllt die geforderten Parameter und ist wirtschaftlich gesehen die beste Lösung für uns.“

Dr. Gerhard Haudum,
Kassenordination Radio-
logie West, Oed/Linz

sign, das von Canon entwickelt wurde, wird ein sehr homogenes Magnetfeld sichergestellt und auch in einem großen Untersuchungsbereich eine stabile Bildqualität ermöglicht. „Wir setzen das MRT vor allem für die Diagnostik im Bereich der Gelenke, Brust und Prostata ein“, beschreibt das Ehepaar das Untersuchungsspektrum. Überzeugt sind sie von der Darstellung der Weichteilkontraste und der hochwertigen neurologischen sowie muskuloskeletalen Bildgebung.

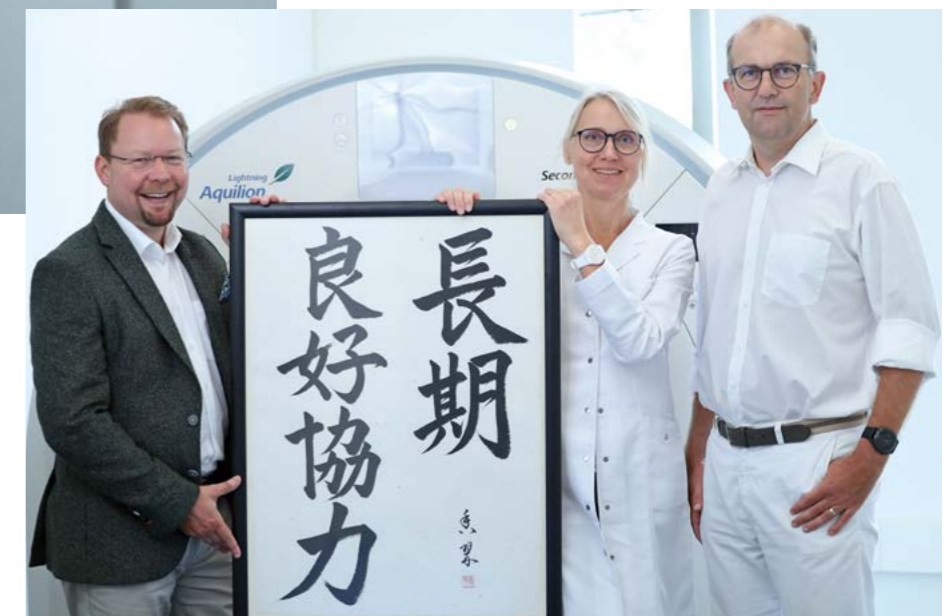
Leistungsstarkes CT

Dass eine moderne radiologische Praxis nicht ohne CT und MRT auskommt, steht für das Ärztehepaar fest. „Eine interventionelle CT-Schmerzbehandlung sollte im Portfolio Standard sein“, sind sich die Radiologen einig. Mit dem Aquilion Lightning, einem 16-zeiligen CT-Spiralsystem für Ganzkörperaufnahmen, verfügt das private Institut über ein modernes High-End-Gerät,

mit dem die Patientenversorgung optimiert und klinische Entscheidungen schneller getroffen werden können. Durch innovative Funktionen wird sichergestellt, dass hochauflösende isotrope Bilder für die bestmögliche Diagnose bei möglichst geringer Patientendosis erfasst werden. Dank des optimierten Arbeitsablaufs ist ein höherer Patientendurchsatz möglich.

Eine breite Palette an modernen 3D-Anwendungen sowie Anwendungen zur Nachbearbeitung sorgen für klinische Flexibilität. „Bei der Schmerzbehandlung kommen wir mit wenigen Schritten zum Ergebnis und haben für die Patienten kurze Liegezeiten“, sagt Dr. Gerhard Haudum. Die kurzen Wartezeiten machen den Einsatz des CT überall dort unverzicht-

bar, wo rasch und sicher ein Befund für die weitere Therapie zur Verfügung stehen soll. „Wir haben das gesamte bildgebende Portfolio zur Verfügung und können so mit wenig Aufwand und geringer Strahlenbelastung rasch zu einer adäquaten Diagnose kommen“, ergänzt der Mediziner. //



DI (FH) Wolfgang Gsenger überreicht die Kalligraphie „Lange, gute Zusammenarbeit“ an Dr. Ulla und Dr. Gerhard Haudum



Im Gespräch mit DI(FH) Stefan Berger, MBA

Einen guten Zweiten gibt es nicht

Vor zehn Jahren ist DI (FH) Stefan Berger, MBA gleich nach seinem Studium bei Canon Medical Systems eingestiegen. Seit dem Vorjahr ist er Vertriebsleiter. Im Gespräch erklärt er, warum er keine „Märchen“ erzählt und welche Erfahrungen ihn besonders geprägt haben.

— **Wie haben Sie den Berufseinstieg erlebt, und warum fiel die Wahl auf Canon?**

Die Verbindung zwischen Medizin und Technik hat mich fasziniert, und darum habe ich mich für das Medizintechnik-Studium an der FH Linz entschieden. Schon im Rahmen meines Studiums wusste ich, dass ich entweder im Sales-Bereich oder im Projektmanagement arbeiten möchte. Die Chance, dies aufgrund des damals sehr

umfangreichen Aufgabenbereichs von Großgeräten und Ultraschall-Systemen zu kombinieren, hat das Unternehmen für mich interessant gemacht. Natürlich gab es meinerseits ein gewisses Maß an Unsicherheit, was mich überhaupt erwarten wird und ob ich diese großen Erwartungen erfüllen und diese Verantwortung übernehmen kann. Rückblickend betrachtet, habe ich definitiv die richtige Entscheidung getroffen und mich für ein großartiges Unter-

nehmen entschieden, sonst wäre ich heute nicht mehr hier. Ich bin seit dem Abschluss meiner Ausbildung somit im Verkauf tätig. Das Wichtigste dabei ist: Es muss Spaß machen, und das tut es.

— **Was war bisher die größte Herausforderung in Ihrer Karriere?**

Meine größte Herausforderung war zu Beginn meiner Karriere sicherlich mein Alter in Kombination mit meinem sehr jugendlichen Aussehen. An meinem

ersten Arbeitstag bei Canon war ich 23 Jahre alt, wurde von den Kundinnen und Kunden jedoch auf 18 Jahre geschätzt. Die Gesprächspartner und Entscheidungsträger waren dementsprechend immer deutlich älter. Wie wir wissen: Der erste Eindruck zählt. Hier hatte ich mit sehr vielen Vorbehalten und oft einer großen Portion Skepsis zu kämpfen. Dazu hatte ich wenig Berufserfahrung und musste mich also doppelt stark behaupten. Ich habe

mehrfach gehört, dass ich noch „grün hinter den Ohren sei“ – was ja auch gestimmt hat. Aus diesem Grund bin ich stolz, dass es mir trotzdem gelungen ist, die Kundinnen und Kunden von unserem Gesamtpaket aus professioneller Betreuung und unseren qualitativ hochwertigen Produkten zu überzeugen und bei Canon zu kaufen.

— **Was haben Sie daraus gelernt?**

Ich habe für mich mitgenommen, dass >

ehrliche und harte Arbeit sowie Beständigkeit langfristig überzeugen. Meine Gesprächspartner haben gemerkt, dass ich zwar jung bin, aber sie auf das, was ich sage, vertrauen können. Im Vertrieb muss man sich trotz der Erfolge eine dicke Haut zulegen, denn man scheitert trotzdem oft, man braucht eine hohe Frustrationstoleranz gegenüber Rückschlägen. Bei Misserfolgen habe ich gelernt, trotzdem weiterzumachen. Auch wenn man im Vertrieb, draußen beim Kunden, teilweise auf sich alleine gestellt ist, habe ich gelernt, dass ein Team, wie das bei Canon, sehr viel Rückhalt sowie Kraft gibt und für den Erfolg entscheidend ist.

— Gab es in den letzten zehn Jahren ein besonderes Überraschungsmoment?

Ja, das war der Moment, als Canon mit Andreas Pangratz einen neuen Geschäftsführer bekommen hat. Mit wenig Berufserfahrung kennt man natürlich auch wenig unterschiedliche Führungsstile. Das, was ich aber jetzt im Team an freundschaftlichem Umgang und wertschätzender Führungskultur erlebe, bedeutet schon einen großen Entwicklungsschritt für mich, aber auch für unser Unternehmen. Wir haben uns von einem produktorientierten Verkauf hin zu einem beziehungsorientierten Vertrieb entwickelt, und das macht uns richtig erfolgreich! Nicht umsonst lautet der Slogan „Technik braucht Menschen“, das zeigt sich tagtäglich in unserer Arbeit.

— Gibt es etwas, was Sie rückblickend anders gemacht hätten?

Nein, denn selbst die schwierigsten Situationen, Misserfolge und Fehler hatten zumindest einen Lerneffekt. Ich frage mich nun immer: Wie würde ich gerne behandelt werden, wenn ich Kunde wäre – und so gehe ich dann auch in jedes Gespräch.

— Welche Tipps haben Sie für junge Menschen, die eine Karriere im Vertrieb anstreben?

- Habe Spaß bei dem, was du machst!
- Gehe davon aus, dass viel Arbeit auf dich wartet!
- Der Druck ist hoch, daher ist eine innere Ausgeglichenheit wichtig.
- Absagen dürfen nicht mutlos machen.
- Es gibt keinen „Zweitplatzierten“ im Vertrieb. Entweder man macht das Geschäft oder ein Mitbewerber kommt zum Zug.

— Der Markt für bildgebende Diagnostik ist in den letzten Jahren auf einem stabilen Niveau geblieben, Canon Medical ist in Österreich kontinuierlich gewachsen. Was sind die Gründe dafür?

Ich denke, dass der Wendepunkt unsere Kampagne „Technik braucht Menschen“ und die Fokussierung auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war. Dieser sehr persönliche Zugang ist unser Schlüssel zum Erfolg. Als die Umsätze stagnierten, haben wir in zusätzliches Personal investiert, und diese Entscheidung war richtig. Wir können nun mehr Präsenz im Markt zeigen, größere Projekte umsetzen und mehr Kontakte pflegen. Unternehmen, die stattdessen Mitarbeiter reduziert haben, um den Gewinn zu maximieren, haben heute eine weitaus schlechtere Marktposition als Canon.

— Wie wird der Slogan „Technik braucht Menschen“ im Team gelebt, und woran merken die Kunden das?

Jeder Kunde hat unsere persönliche Handynummer, und wir sind dadurch jederzeit persönlich erreichbar. Ich denke, das ist ein wichtiges Signal, dass für uns nicht das schnelle Geschäft, sondern die Betreuung unserer Kundinnen und Kunden sowie eine langjährige Zusammenarbeit im Vordergrund stehen. Wir sind auch oder gerade dann da, wenn der Verkaufsprozess schon abge-

schlossen ist. Wir schauen immer über den Tellerrand hinaus, das heißt, wir haben die gesamte Projektumsetzung im Fokus und sind damit nicht nur einfach ein Lieferant, sondern wir wollen unsere Kunden zu Fans machen, und ich bin überzeugt, dass uns das auch gelingt.

— Sie sind in das Projekt „Strategie 2026“ involviert. Worum geht es dabei?

Wir wollen die Nummer 1 in der bildgebenden Diagnostik werden. Dazu müssen wir uns in vielen Bereichen noch besser aufstellen, das geht vom Onboarding für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Qualitätsmanagement bei internen Prozessen bis hin zu Fortbildungen aller Art. Wir wollen eine große Canon-Familie gründen, innerhalb derer sich auch unsere Kundinnen und Kunden miteinander austauschen können und von diesem Netzwerk selbst profitieren.

— Welchen Stellenwert haben der Mensch, das Teamplay und Netzwerken in Zeiten von künstlicher Intelligenz? Künstliche Intelligenz soll Menschen



ja nicht ersetzen, sondern nur dafür sorgen, dass sie sich weniger auf die Technik und mehr auf ihre wesentliche Aufgabe, nämlich die Patientinnen und Patienten, konzentrieren können. Und damit schließt sich wieder der Kreis zum Thema „Technik braucht Menschen“.

— Wo liegen Ihre strategischen Business-Ziele?

Wir haben bereits damit begonnen, uns breiter aufzustellen. Nach CT und Ultraschall haben wir verstärkt den MRT-Sektor aufleben lassen. Ab sofort gehören dann auch der Röntgen-Bereich und die interventionelle Radiologie und Kardiologie zu den Sparten, wo wir uns mit herausragenden Produkten am Markt positionieren wollen. //

Word-Rap mit ...



DI (FH) Stefan Berger, MBA ist seit dem Vorjahr Vertriebsleiter bei Canon Medical Systems

— Was ich besonders mag ...

... ich bin begeisterter Sportler, vor allem Tennis, Skifahren und natürlich Familie, Freunde und Beruf!

— Was ich gar nicht mag ...

... zu verlieren. Egal ob im Sport oder im Beruf.

— Andere beschreiben mich als ...

... zielstrebig, immer gut gelaunt, sozial und humorvoll.

— Das motiviert mich, Führungskraft zu sein ...

... wenn andere Erfolg haben, finde ich das auch schön, ich kann mich gut mit anderen freuen und so habe ich praktisch täglich einen Grund zur Freude.

— Ich motiviere mein Team ...

... indem ich versuche, durch mein positives Mindset andere mitzureißen, aber in unserem Team ist die intrinsische Motivation ohnehin sehr stark ausgeprägt.

— Ältere Führungskräfte können von mir lernen ...

... hin und wieder dem jugendlichen Leichtsinn Raum zu geben.

— So würde ich einem sechsjährigen Kind meinen Job erklären ...

... wir verkaufen Geräte, die Fotos vom Inneren des Menschen machen.

— Der beste Rat, den ich je bekommen habe ...

... behandle alle Menschen mit Respekt. //



Priv.-Doz. Dr. Michael Gruber mit den Radiologietechnologen Christian Hayder und Oliver Himmler

Hoher Komfort für verbesserten Arbeitsablauf

Wenn ein Patient Schmerzen hat, ist eine rasche Diagnose erforderlich. Im Einzugsgebiet von Baden steht hier die „Radiologische Gruppenpraxis Baden Elisabethstraße“ mit einem Team von 50 Mitarbeitern – nahezu rund um die Uhr – zur Verfügung.



In der Röntgenordination werden hauptsächlich orthopädische Aufnahmen gemacht, gefolgt von Lungenaufnahmen und Abdomenuntersuchungen. Insgesamt stehen den Patienten sieben Ärzte und rund 50 Mitarbeiter mit großzügigen Öffnungszeiten zur Verfügung. Seit 2001 arbeitet die Röntgenabteilung der Radiologischen Gruppenpraxis in Baden als eine der ersten in Österreich komplett mit digitaler bildgebender Technik. Anstatt der bis dahin üblichen Aufnahmen auf Röntgenfilmkassetten erfolgen diese mithilfe digitaler Detektoren, werden auf entsprechend großen und hochauflösenden Monitoren befundet und auf Festplatten archiviert. Die Vorteile dieser Technik sind eine verminderte Strahlenbelastung der Patienten, eine bessere Befundqualität und die Möglichkeit der Langzeitspeicherung, die nun lückenlos seit 2005 in den digitalen Archiven der Gruppenpraxis erfolgt.

Patientenbedürfnisse im Vordergrund

Seit Kurzem hat die Röntgenabteilung das vielseitige digitale Radiografie-System Aceso+ von Canon Medical Systems im Einsatz. Es kombiniert hervorragende Bildqualität mit klinischer Flexibilität und hoher Produktivität für eine Vielzahl von radiografischen Anwendungen. Mit dem kosteneffektiven, modularen Konzept kann das System so konfiguriert werden, dass es genau zum Raum und zu den klinischen Anforderungen passt. „Unser altes Gerät war schon sehr fehleranfällig“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Michael Gruber, einer der drei leitenden Ärzte der Gruppenpraxis, die Gründe für die Neuanschaffung. Das Aceso+-System überzeugte aus mehreren Gründen: „Der Workflow ist bedienerfreundlich und erlaubt einen hohen Patientendurchsatz. Zudem ist die Be-

dienoberfläche auf unsere Bedürfnisse hin konfigurierbar“, beschreiben die Radiologietechnologen Christian Hayder und Oliver Himmler die Vorteile im Detail. Der hohe Automatisierungsgrad erlaubt es den Mitarbeitern, sich voll und ganz auf die Bedürfnisse der Patienten zu konzentrieren – ein Umstand, der gerade bei älteren Patienten oder Patienten mit Schmerzen besonders wichtig ist. Die Anbindung an das PACS und an die Drucker ist den beiden Radiologietechnologen ebenso wichtig wie der Bedienkomfort. Bei der Installation wurde auch spezielles Augenmerk auf den Patientenkomfort gelegt. Die Röhre kann für Aufnahmen z. B. des Knies sehr weit nach unten bewegt werden. „Wir machen viele Aufnahmen im Stehen, da ist es wichtig, dass keine zusätzlichen Hilfsmittel benötigt werden oder Patienten dem Risiko ausgesetzt sind, ohnehin unter Schmerzen, auch noch auf eine Stufe steigen zu müssen.“ Das ergonomische Design und eine ausgefeilte Technologie zur automatischen Positionierung unterstützen das RT-Team dabei, den Patientendurchsatz zu maximieren und dennoch auf die Bedürfnisse der Patienten bestmöglichst Rücksicht zu nehmen.

Hoher Automatisierungsgrad

Die CXDI-Flachdetektoren und -Software sind genau aufeinander abgestimmt, um optimierte Arbeitsabläufe und außergewöhnliche Bildgebungsfunktionen bei niedriger Patientendosis bereitzustellen. Das integrierte Dosis-Reporting per DICOM-Standard bietet zusätzliche Sicherheit für Anwender und Patienten. „Aufnahmen von Händen und kleinen Gelenken glänzen durch hervorragende Bildqualität“, freut sich Priv.-Doz. Dr. Michael Gruber und bestätigt gleichzeitig: „Einige Anwendungen benötigen noch geringe Anpassungen der Bildver-

arbeitung, aber dabei werden wir von der Firma Canon sehr gut unterstützt.“ Die Flachdetektoren sind ergonomisch und wasserdicht ausgeführt und IPX7-zertifiziert. „Sie eignen sich daher ideal für unseren Gebrauch, insbesondere auch für die praktische und einfache Desinfektion“, sagt Oliver Himmler. Christian Hayder ergänzt: „Die leichten und dennoch robusten Flachdetektoren sind bequem zu tragen und zu halten. Integrierte Handgriffe an allen vier Seiten machen das Handling sicher. Die Wireless-Flachdetektoren sind zwar selbst leicht, können aber einer Last von 310 kg standhalten und eignen sich daher auch für die direkte Bildgebung adipöser Patienten.“ Aceso+ bietet viel Komfort in den Details. Das ergonomische Systemdesign und die



„Die automatische Positionierung macht die Arbeit körperlich auch weniger anstrengend.“

Priv.-Doz. Dr. Michael Gruber, einer der drei leitenden Ärzte, Radiologische Gruppenpraxis Baden Elisabethstraße

ausgefeilte Auto-Tracking-Technologie helfen, die Produktivität und den Patientendurchsatz zu verbessern.

Über einen großen Touchscreen im Untersuchungsraum können die Aufnahmeparameter patientennah angepasst werden, und es erfolgt eine schnelle Bildvorschau direkt nach der Aufnahme. Besonders beeindruckt war das RT-Team von der raschen Konfiguration der Patientenprogramme und der Untersuchungsprotokolle sowie von den intuitiven Einstellmöglichkeiten der Bildverarbeitung. „Die automatische Positionierung macht die Arbeit körperlich auch weniger anstrengend“, betont Christian Hayder. „Der Wunsch nach einem Vorschau-Bild im Röntgenraum wurde

vonseiten der Canon-Technik umgehend erfüllt. Gemeinsam mit der Fernbedienung für die Autopositionierung wird der Arbeitsablauf damit noch effizienter und einfacher.“

Sowohl von der Einschulung als auch vom Service zeigt sich das Team der Gruppenpraxis beeindruckt. „Das Personal ist kompetent und für unserer Fragen gut erreichbar, wenn es erforderlich ist.“ //

Veranstaltungen 2022

DATUM VERANSTALTUNG

// COMPUTERTOMOGRAPHIE / MRT / RÖNTGEN / ULTRASCHALL

01 // JÄNNER

13.-15.1.	IROS; Dreiländertagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Interventionelle Radiologie (DeGIR, ÖGIR & SSVIR), Salzburg → www.irosonline.org
14.-15.1.	Netzwerktreffen für RadiologietechnologInnen, Salzburg → https://at.medical.canon/veranstaltungen/netzwerktreffen-fuer-radiologietechnologinnen-14-15-01-2022/
19.-22.1.	The Garmisch Symposium International → garmisch-symposium.org

03 // MÄRZ

2.-6.3.	European Congress for Radiology, Wien → myesr.org
3.-5.3.	Kardiologie Kongress 022, Innsbruck → tirol-kliniken.at
17.-19.3.	Österreichischer Schilddrüsendialog 2022, Seefeld → schilddruesengesellschaft.at

04 // APRIL

20.-23.4.	36. Röntgenseminar Oberlech 2022 → radiologie-oberlech.at
22.-23.4.	Österreichkongress für Radiologietechnologie, Graz → radiologietechnologen.at
27.-30.4.	Advanced MRI, Graz → https://www.advancedmri.eu/register2022/

05 // MAI

14.-15.5.	3rd International Workshop for Nerve Sonography „A roadtrip from nerve sonography to MSK“, Barcelona → dis-innsbruck.com
25.-27.5.	103. Deutscher Röntgenkongress, Wiesbaden → roentgenkongress.de
25.-28.5.	Jahrestagung der ÖKG, Salzburg → atcardio.at
26.-28.5.	bvU Frühjahrstagung 2022 → urologisch.at

06 // JUNI

15.-18.6.	Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, Linz → https://www.oeggg.at/kongresskalender/2022-jahrestagung-oeggg/
16.-19.6.	MR-CT-Symposium, Pörschach → mrct-symposium.at

09 // SEPTEMBER

16.-17.9.	Bildgebung mit Herz, Salzburg
20.-23.9.	ÖVKT Fortbildungstagung, Pörschach → https://www.oevkt.at/neu/events/tagungen/index.php

10 // OKTOBER

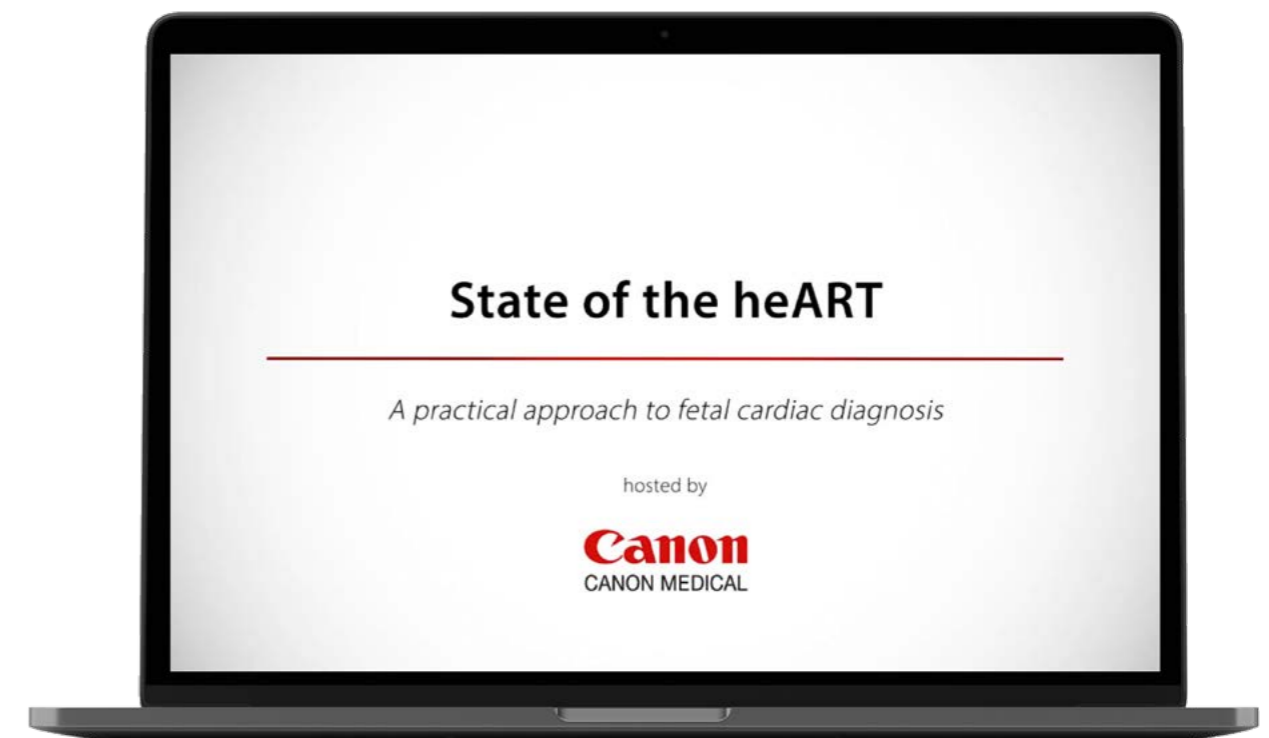
6.-8.10.	Öster.-Bayer. Radiologiekongress, Salzburg
----------	---

11 // NOVEMBER

28.11.-2.12.	RSNA, Chicago
--------------	----------------------

Wir laden Sie ein: Online-Fortbildungen bei Canon Medical

Erleben Sie hochwertige Fortbildungen live, absolut ortsunabhängig und flexibel mit internationalen Sprechern und Kollegen sowie viel Platz für Fragen und Diskussionen. Regelmäßig werden aktuelle Themen von namhaften Experten präsentiert. Der Themenbogen spannt sich über viele Bereiche, von der interventionellen Radiologie, über kardiologische und neurologische Themen bis zur muskuloskelettalen Bildgebung. Im Mittelpunkt der Webinare steht ein interaktiver Erfahrungsaustausch. Wir wollen mit dieser Initiative eine Plattform schaffen, um gemeinsam mit Ihnen aktuelle Themen zu besprechen und neue Ideen zu entwickeln.



Alle Aufzeichnungen finden Sie online auf eu.medical.canon/education/webinars/

Vereinfachte Arbeitsabläufe dank künstlicher Intelligenz:

Die brandneue Aplio Prism Edition

Canon Medical Systems optimiert
die Ultraschallsysteme der Aplio i-Serie.

Vor 20 Jahren präsentierte Canon Medical das erste Aplio-Ultraschallsystem. Seit damals steht die Aplio-Serie für höchste Produkt- und Bildqualität in vielfältigen Anwendungsbereichen. Als Weiterentwicklung der erfolgreichen Aplio i-Serie ergänzt die brandneue Aplio i-Serie Prism Edition das Ultraschall-Portfolio. Hier setzt Canon Medical erstmals auch in seinen Ultraschallsystemen auf künstliche Intelligenz (KI): „Durch die Verbindung von Deep-Learning- und Machine-Learning-Algorithmen werden viele Arbeitsabläufe vereinfacht und standardisierte Messungen automatisiert. Somit werden Ultraschalluntersuchungen effizienter und die Messergebnisse reproduzierbarer“, erklärt DI Stefan Berger, MBA, Vertriebsleiter von Canon Medical Österreich.

Fortschritte bei der Bildgebung

Der technologische Fortschritt der

Aplio i-Serie Prism Edition ist sofort zu erkennen: Die revolutionäre iBeam+-Architektur verfügt über eine bis zu viermal schnellere Verarbeitungsleistung von der Pulserzeugung bis zur Bilddarstellung. So bleibt die hohe Bildrate auch bei der Ultra-Wide-View-Darstellung (140° Bildwinkel) und bei der vollautomatisch fokussierten Bilddarstellung (Full Focus) unverändert. Die Detailgenauigkeit im Bild ist bei der Aplio i-Serie Prism Edition auf einem exzellenten Niveau und wird von vielen Experten als „outstanding“ bezeichnet. Mit der iBeam+-Technologie wird die Orts- und Kontrastaufklärung im Bild nochmals präzisiert und die Eindringtiefe weiter verbessert. Eine manuelle Fokussierung ist dafür nicht notwendig.

Full Focus – Vollautomatische Fokussierung des Bildes

Dank der vollautomatischen Fokussierung des Bildes ist jedes Detail im Fokus, ohne dass der Anwender das



„Die Bildqualität ist aufgrund der besseren Eindringtiefe mit der 24-MHz-Active-Matrix-Linearsonde mit der Prism Edition stark verbessert worden. Somit können wir diese Sonde jetzt universeller einsetzen.“

OA Priv.-Doz. Dr. med. univ.
Alexander Loizides, Diag-
nostische & Interventionelle
Radiologie Innsbruck



„Das weiterentwickelte SMI hat mich abermals überrascht. Wir sehen feinste Vaskularisationsmuster in Gewebe und Nerven noch besser!“

OA Priv.-Doz. Dr. med.
univ. Hannes Gruber, Diag-
nostische & Interventionelle
Radiologie Innsbruck

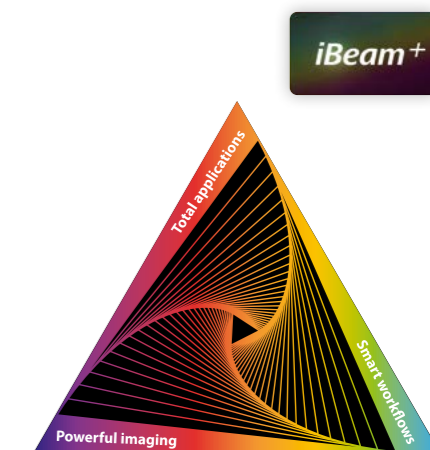
Bild individuell anpassen muss. Die uniforme Bilddarstellung von Nahfeld bis Fernfeld mit Full Focus ist eine Arbeitserleichterung für den Anwender und ein wesentlicher Schritt zu einer reproduzierbaren Bildgebung.

Ein weiterer Vorteil der Prism Edition ist die optimierte Ultra-Wide-View-Funktion, die dem Anwender einen größeren Bildausschnitt liefert: Während normalerweise die Auflagefläche und -form eines Schallkopfs das Schallfeld definiert, kann dank Ultra Wide View das Sichtfeld um bis zu 100 Prozent auf einen 140°-Sektorwinkel erweitert werden. Bei der Aplio i-Serie Prism Edition funktioniert diese Erweiterung des Sichtfeldes ohne Verlust der Bildqualität oder der Bildrate.

Höchstmaß an räumlicher Auflösung

Die Aplio i-Serie Prism Edition steht an der Spitze des technologischen

Fortschritts. Mit der dynamischen Anpassung und Fokussierung der Schichtdicke (iDMS) wird in Kombination mit den Active-Matrix-Array-Sonden ein Höchstmaß an räumlicher Auflösung erzielt. Aus der Palette der 12 aktiven Matrixsonden, die von der Aplio i-Serie Prism Edition unterstützt werden, stehen alleine für den Bewe-



gungsapparat drei aktive Matrixsonden in den Frequenzen 18, 24 und 33 MHz zur Verfügung.

SMI Generation 4 macht Unsichtbares sichtbar

Im Jahr 2015 wurde das Superb-microvascular-Imaging-Verfahren (SMI) erstmals vorgestellt. Seitdem hat sich SMI in der Darstellung kleinster Gefäße mit niedrigen Flussgeschwindigkeiten bewährt. Mit der Aplio i-Serie Prism Edition wird nun SMI der 4. Generation vorgestellt. Es ist für die Organperfusion sowie für die Beurteilung von Läsionen und Tumoren ausgezeichnet geeignet. Das Ergebnis: das bisher Unsichtbare wird sichtbar, bis zu Gefäßen im Submillimeterbereich.

Erweiterter Messbereich bei der Scherwellenelastographie

Ein weiterer Vorteil der neuen Aplio i-Serie Prism Edition ist der erweiterte Messbereich innerhalb der quantitativen Scherwellenelastographie: Zur Detektion von Muskelverhärtungen und deren Follow-up-Untersuchungen wird diese Methode in der Sportmedizin zunehmend eingesetzt, um die Gewebehärte nichtinvasiv und quantitativ zu erfassen. Weitere Einsatzbereiche sind u. a. die Mamma- und Schilddrüsen-Diagnostik sowie die Quantifizierung von Sehnen. Für die Analyse dieser Gewebestrukturen steht bei der Aplio i-Serie Prism Edition nun ein erweiterter Messbereich bis 700 kPa bzw. 16 m/Sek. zur Verfügung, wodurch auch sehr harte Läsionen quantifiziert werden können.

Vereinfachte Arbeitsabläufe dank künstlicher Intelligenz

Erstmals setzt Canon Medical in den neuen Ultraschallsystem der Aplio i-Serie Prism Edition auf künstliche Intelligenz (KI). So ist dank der

KI-Algorithmen ein wichtiger Schritt in Richtung Arbeitsoptimierung und Qualitätssicherung im Ultraschall gelungen. Davon profitieren besonders die Anwender in der Kardiologie, in der Pränataldiagnostik sowie in der Gefäßdiagnostik.

So werden bei der Herzuntersuchung über Mustererkennung automatisch die Konturen der Herzkammern erfasst. Für die sekundenschnelle Berechnung der Ejektionsfraktion (EF) sowie der Strain-Parameter kann das System die linke und rechte Herzkammer sowie den linken und rechten Vorhof automatisch erfassen. In der Pränataldiagnostik wird die Durchführung der Biometriemessungen vereinfacht. Über den Smart-Area-Detection-Algorithmus erhält der Anwender eine optische Rückmeldung, wenn die korrekte Schallebene zur Durchführung der Biometriemessung eingestellt ist. Das Bild wird anschließend nur noch über die Freeze-Taste angehalten, und man erhält automatisch und zuverlässig alle relevanten Messungen.

Neu hinzugekommen ist bei der Aplio i-Serie Prism Edition auch die vollautomatische Messung der Intima-Media-Dicke. Anhand eines KI-Algorithmus wird automatisch die anteriore oder posteriore Gefäßwand erkannt. Die Intima-Media-Dicke wird nach dem Einfrieren automatisch im langstreckigen Verlauf vermessen. Die Kombination dieser automatisierten Messung mit dem Workflow-Navigator führt dazu, dass die Anwender ihre Untersuchungen optimieren können.

Mehr als nur ein Facelift

Nicht nur durch seine optimierte Technologie, sondern auch optisch ist die brandneue Aplio i-Serie Prism Edition von Canon Medical Systems ein echtes Highlight: Auf den ersten



„Durch die feinere Abtastung der Scherwellen Elastographie mit deutlich mehr Messfenstern kann ich Muskelveränderungen noch besser analysieren und gezielter behandeln.“

Prof. Karsten Knobloch,
SportPraxis Hannover



Aplio i-series Prism Edition

Blick fällt die frische Farbgestaltung und die optimierte Benutzeroberfläche an den neuen Systemen auf. Das anthrazitfarbene Bedientableau der

Aplio i-Serie Prism Edition sieht modern sowie edel aus und bietet in Kombination mit den beleuchteten Bedientasten einen hervorragenden

Bedienkomfort in dunklen Untersuchungsräumen. //



Fokussierung über die gesamte Eindringtiefe

Erhöhte Eindringtiefe und verbesserte Auflösung

Ultra Wide View

Der Ultraschall ist das Stethoskop des Urologen

Die Urologie zählt zu einem der sensibelsten Teilgebiete der Medizin. Ein urologisches Problem kann die Lebensqualität der Patienten einschränken und gefährden. Umso wichtiger sind Zuhören, Zeit und eine genaue diagnostische Abklärung.



Aplio a-series

Nierenleiden, Inkontinenz, Erkrankung der Prostata oder Tumorerkrankungen – das Leistungsspektrum der Privatklinik Mariahilf in Klagenfurt ist vielfältig. Mit dem Ultraschall-System Aplio a wird die gesamte diagnostische Bandbreite abgedeckt: vom transrektalen Ultraschall bis hin zur Fusionsbiopsie. Der Premium-Allrounder mit der offenen Systemarchitektur und einer sehr breiten Schallkopfpalette unterstützt dabei alle Applikationen und kann an den klinischen Bedarf angepasst und

„à la carte“ konfiguriert werden.

Differenzierte Fragestellungen

Das Einzugsgebiet der Patienten erstreckt sich auf den gesamten Kärntner Raum und auch, wenn Erwachsenenmedizin im Vordergrund steht, so hat auch die Kinderurologie in der Privatklinik ihren Stellenwert. Für alle gilt, dass der Ultraschall in der Urologie das zentrale Diagnosegerät ist. „Er steht unmittelbar zur Verfügung, bietet hohe diagnostische Information

und bringt keine Belastung für den Patienten mit sich. Er ist für uns das, was für den Allgemeinmediziner das Stethoskop ist“, bringt es Univ. Doz. Dr. Michael Rauchenwald, Facharzt für Urologie und Andrologie und Teil des Urologen-Teams der Privatklinik, auf den Punkt. Durch die hohe Bildqualität des Aplio a können differenzierte Fragestellungen mit immer höherer Genauigkeit beantwortet werden. „Das Gerät liefert bei allen klassischen Standarduntersuchungen sehr gute Bildqualität und hohe Auflösung“, be-



„Das Gerät liefert bei allen klassischen Standarduntersuchungen sehr gute Bildqualität und hohe Auflösung.“

Univ. Doz. Dr. Michael Rauchenwald, Facharzt für Urologie und Andrologie und Teil des Urologen-Teams der Privatklinik Mariahilf in Klagenfurt

tont Univ. Doz. Dr. Michael Rauchenwald. Wichtig für den Mediziner ist eine gute Menüführung und die leichte Bedienbarkeit. Zudem ist das Gerät kompakt und mobil, denn es wird auch im OP eingesetzt.

Optimaler Support

„Die Menüführung ist sehr intuitiv. Wenn man sich ein wenig damit beschäftigt, kommt man rasch hinter die einzelnen Funktionen“, erklärt der Mediziner und ergänzt: „Aber wie bei

allen High-End-Geräten kann man immer noch dazulernen. Zu den Routineanwendungen kommen immer wieder spezielle Fragestellungen, die man sich dann aneignen muss.“ Die Unterstützung vonseiten des Canon-Teams ist Univ. Doz. Dr. Michael Rauchenwald besonders positiv aufgefallen: „Wenn man Hilfe braucht, ist immer jemand erreichbar und kann kompetent Auskunft geben.“ Sein Fazit: „Mit dem Aplio a zu arbeiten macht Spaß. Bei der Anschaffung daher nicht lange überlegen – go for it.“ //



**Geschäftsprozesse lenken.
Arbeitsabläufe optimieren.
Administrativ unterstützen.**

Um unseren Kunden und Mitarbeitern ein erstklassiger Service-Partner zu sein, sorgen unsere Abteilungen aus dem Back Office mit Leidenschaft und Engagement dafür, dass es bei Canon Medical hinter den Kulissen in jeder Beziehung rund läuft.

Von der Service- und Logistik-Abwicklung, der Projektabwicklung, über das Bewerber- und Personalmanagement bis hin zum Außenauftritt – Prozessorientiert, koordinationsstark und vorausschauend wickeln sie Aufgaben und Projekte ab und präsentieren uns als starkes Unternehmen.

Ein umfangreiches Produkt-Portfolio, kompetente Betreuung und ein starkes Team haben uns zu einem der führenden Partner in der medizinischen Bildgebung gemacht.

Die Aufgabengebiete sind vielseitig – so sorgt unsere Logistik-Abteilung für die rechtzeitige An- und Auslieferung Ihrer Systeme – in Zusammenarbeit mit unserem Service-Team für die Bereitstellung unserer Original-Ersatzteile und die Termin-Koordination der Service-Einsätze. Das Human Resources Department ist Ansprechpartner in allen Personalangelegenheiten. Es organisiert interne und externe Schulungen sowie auch die Weiterentwicklung aller Mitarbeiter auf ihrem Karriereweg.

In der Marketingabteilung dreht sich alles um unsere „Außenwirkung“ – von der Visitenkarte über den Messestand bis zur Website – und die Finanz-Abteilung behält immer den Überblick über die Welt der Unternehmenszahlen.



Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe anderer wichtiger Menschen und Support-Bereiche, wie unsere Kollegen im Sales Support. In Abstimmung mit dem Vertriebsteam sorgen sie für die Erstellung aller Angebots- und Ausschreibungsunterlagen und unterstützen tatkräftig die Kollegen in ihrer täglichen Arbeit. //



„Es ist mir wichtig, dass unser Team und unsere Firma gut arbeiten. Der Mensch steht für mich im Mittelpunkt – hinter jedem Ansinnen steht ein Mensch und wir wollen seine Anliegen so schnell und kompetent als möglich lösen.“

**Petra Czeiner, seit 2009
Logistikerin im Canon Team**



Die tägliche Herausforderung, aber gleichzeitig das Attraktive an meinem Job ist, dass ich unglaublich viele und gänzlich unterschiedliche Aufgaben übernehme. In enger Zusammenarbeit mit dem Team erarbeiten und analysieren wir alle Informationen und Daten, damit gute Entscheidungen getroffen werden können.

**Mag. (FH) Christina Moll,
CFO, Canon Medical Systems**





„Kundenwünsche werden jederzeit auf höchstem Niveau erfüllt.“

Andreas Pangratz, MBA,
Geschäftsführer Canon Medical
Systems Gesellschaft m.b.H.

Die wichtigsten 3 Gründe für Zufriedenheit mit dem Kundenservice:

- **schnelle Reaktion**
- **kompetent, hilfsbereit und freundlich**
- **hervorragende Service-Mitarbeiter**

2 von 3
glauben, dass Canon besser als die Konkurrenz ist.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Der Erfolg jedes Unternehmens hängt von der Zufriedenheit seiner Kunden ab. Unsere Mitarbeiter, Produkte und unser Kundenservice werden in regelmäßigen Befragungen hoch bewertet, was unsere Vision untermauert, der beste Partner in der Bildgebung zu sein.

Canon Medical Systems Österreich hat bei seinen unabhängigen Zufriedenheitsumfragen unter Medizinern, Radiologietechnologen, technischem Personal, Einkäufern und Geschäftsführern im Gesundheitswesen hervorragendes Feedback von seinen Kunden erhalten. 98 % der Kunden bewerteten die Produkte mit „gut bis ausgezeichnet“, und 99 % gaben den Mitarbeitern von Canon Medical Systems ein „Daumen hoch“ für ihre Zufriedenheit. Auf die Frage nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis waren 9 von 10 befragten Kunden zufrieden oder sehr zufrieden.

„Kompetent, effizient und reaktionsschnell“ war das wichtigste qualitative Feedback aus der Umfrage, bei der die Befragten Canon Medical Systems für

seine Mitarbeiter bewerteten. Andere Kommentare lauteten: „leicht zu erreichen“, „Probleme sind selten, aber wenn sie auftreten, werden sie schnell gelöst“ und „zuvorkommend und sachkundig – das Miteinander innerhalb des Teams ist offensichtlich“.

Andreas Pangratz, Geschäftsführer von Canon Medical Österreich, erklärt: „Diese Umfrage zur Kundenzufriedenheit zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Zufriedenheitsraten über die letzten Jahre hinweg für unseren gesamten Kundenservice mit einer exzellenten Bewertung. Das ist eine großartige Nachricht und ein gutes Zeugnis für unser Team aus Applikations-, Service- und Vertriebsmitarbeitern, die das Unternehmen in den

letzten Jahren reibungslos durch den Übergang von Toshiba Medical Systems zu Canon Medical Systems geführt haben. Es zeigt, dass ‚Technik braucht Menschen‘ nicht nur ein Slogan ist.“ „Unsere Umfragen zur Kundenzufriedenheit sind ein proaktiver Weg, um enge Beziehungen zu unseren Kunden zu pflegen und unsere Leistung zu überprüfen, während wir uns darauf konzentrieren, der beste Partner im Bereich der medizinischen Bildgebung zu sein. Der Kauf eines Geräts ist nur der Anfang einer Beziehung zu Canon Medical, und unsere Applikations-, Service- und Back-Office-Teams stellen sicher, dass die Kundenwünsche jederzeit auf höchstem Niveau erfüllt werden“, kommentiert Andreas Pangratz weiter. //



Unsere Mitarbeiter

100%

aller Anwender waren zufrieden mit unserem **Service-Team**.

94%

sind zufrieden oder sehr zufrieden mit den **Mitarbeitern von Canon**.

sind zufrieden oder sehr zufrieden mit unserem **Kunden-Service**.

91%

Unsere Produkte

- 97% der Radiologen sind mit der **Bedienungsfreundlichkeit** zufrieden oder sehr zufrieden.
- 97% der Radiologen sind mit der **Funktionalität** zufrieden oder sehr zufrieden.
- 91% sind zufrieden oder sehr zufrieden mit unseren **Produkten**.
- 89% sagen, dass die Produkte von Canon **die Patientenversorgung verbessern**.
- 89% **kaufen** wahrscheinlich oder höchstwahrscheinlich **wieder von Canon**.

Die wichtigsten 3 Gründe für Zufriedenheit mit dem Produkt:

- **Zuverlässigkeit**
- **einfache Bedienung**
- **Bildqualität**

Die Ergebnisse basieren auf unserer kontinuierlichen Kundenbefragung in Zusammenarbeit mit Integron B.V. Rotterdam, NL.

Canon Corner

// ANGENEHME ATMOSPHÄRE FÜR DEN PATIENTEN WÄHREND CT-UNTERSUCHUNGEN

CT-Untersuchungen können von Patient:innen als wenig angenehm empfunden werden. Obwohl die eigentliche Untersuchung nur wenige Sekunden dauert, ist die Atmosphäre des Untersuchungsraumes potenziell belastend. Die Klinik und Poliklinik für Neuroradiologie der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Marc Brockmann plant, das Patientenwohl während computertomographischer Untersuchungen zu analysieren und zu verbessern. Zur Entspannung der Patienten kann eine visuelle und akustische Gestaltung der Untersuchungsräume beitragen. Hierfür sind in Kooperation mit Canon Medical Systems Projektoren und Lautsprecher im CT-Untersuchungsraum der Neuroradiologie installiert worden. Über die Projektoren können Bilder oder Videos auf eine Wand projiziert werden. Gleichzeitig kann über die Lautsprecher eine Geräuschkulisse, wie beispielsweise Meeresrauschen oder Musik, während der Untersuchung eingespielt werden. Verschiedene Motive und Klangwelten, insbesondere auch für Kinder, stehen zur Auswahl. Schon beim Betreten des Raumes soll diese Multimedia-Installation Patienten angenehm überraschen, ablenken und positiv stimmen. Die Wissenschaftler:innen planen, im Rahmen einer Stu-



→ Weitere Bilder finden Sie online auf: <https://de.medical.canon/angenehme-atmosphaere-fuer-den-patienten-waehrend-ct-untersuchungen/>

Einfach scannen



die zu untersuchen, inwieweit akustische, visuelle und kombinierte akustisch/visuelle Reize den Untersuchungskomfort bei Patienten beeinflussen können. Die Patienten werden dazu anhand eines standardisierten Fragebogens nach der Untersuchung befragt. Ein positiver Eindruck soll bei den Patienten dauerhaft in Erinnerung bleiben.



// NEUE STRATEGISCHE AUSRICHTUNG IM BEREICH HEALTHCARE IT

Canon Medical kündigt eine umfassende operative Neuausrichtung zur Stärkung des Geschäftsbereichs Healthcare Information Technology (HIT) an. Der Bereich HIT wird künftig seine Ressourcen weltweit bündeln. Im Zuge dieser Neuausrichtung wird Vital Images, Inc. unter der Marke Canon Medical weitergeführt. Ziel dieser Neustrukturierung ist die Stärkung des HIT-Bereiches, um den Anwendern einen noch schnelleren Zugang zu innovativen IT-Lösungen zu bieten und einen Beitrag zu einer schnellen und sicheren

Patientenversorgung zu leisten. „Diese neue Ausrichtung ist eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens, in unsere Partner und unsere Kunden“, sagt Toshio Takiguchi, CEO und Präsident von Canon Medical, „die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer HIT-Lösungen ist ein wichtiger Schritt, um den wachsenden Anforderungen der modernen Medizin gerecht zu werden.“ Die formale Namensänderung wurde mit 1. Oktober 2021 vollzogen.

→ Weitere Informationen: <https://at.medical.canon/product-solutions/healthcare-it/hii-vitrea-advanced-visualization/>

Einfach scannen



// SPEZIALISIERTE SPORTS IMAGING HUBS SOLLEN 2022 IN DREI ATHLETENDÖRFERN IN BIRMINGHAM EINGERICHTET WERDEN

Aufbauend auf einem Jahrzehnt sportmedizinischer Partnerschaften mit Spitzensportlern und dem Fußball der Oberliga plant Canon Medical Systems UK die Einrichtung von drei spezialisierten „Sports Imaging Hubs“ für die Athleten und ihre Betreuer teams bei den Commonwealth Games 2022 in Birmingham. Canon Medical UK wird dem NHS Trust, der die Veranstaltung unterstützt, und Sportmedizinern in Übersee die neuesten medizinischen Bildgebungsmodalitäten wie MRT, diagnostischen Ultraschall und digitales Röntgen mit vollständiger Health IT-Konnektivität zur Verfügung stellen. Die Sports Imaging Hubs dienen der Früherkennung, Prävention und schnelleren Rehabilitation von Sportverletzungen sowie der Überwachung. Sie werden drei Wochen lang an drei Standorten auf dem Gelände von Birmingham 2022 eingerichtet, um über 4.500 Athleten und deren Betreuer zu unterstützen. Ebenfalls wird den Athleten in Birmingham 2022 ein völlig neues „mobiles Herzlabor“ zu Verfügung stehen, welches in einer Zusammenarbeit von Professor Guido Piele, dem Institute of Sport, Exercise & Health sowie der HCA Healthcare Ltd und Canon Medical UK entwickelt wurde. Das Gerät wird eine spezialisierte Bewertung der Herzleistung mittels EKG-Techniken und 4D-Echokardiographie im Ruhezustand und unter Belastung mit dem Ultraschallsystem von Canon Medical bieten. Dies trägt zu einer eingehenden Beurteilung der Herzanatomie und -funktion bei, um bereits bestehende Herzanomalien zu erkennen und Ratschläge für ein optimales sportmedizinisches Management und die Nachsorge zu geben. Mark Hitchman, Geschäftsführer von Canon Medical UK, erklärt: „Die Partnerschaft mit den Commonwealth Games Birmingham 2022 baut auf einer ähnlichen Beziehung auf, wie jene, die wir 2014 in Glasgow hatten.

Diesmal liegt unser Schwerpunkt jedoch eher auf der präventiven Bildgebung als auf der reaktiven Beurteilung von Verletzungen. Das Verständnis der Funktionsweise des Herzens oder das Erkennen von Schwachstellen in Knorpeln oder Gelenken ist im Spitzensport außergewöhnlich wichtig, wie unsere langjährige Forschung gemeinsam mit anderen Sportorganisationen gezeigt hat. Dies gewährleistet nicht nur die zukünftige Gesundheit von Spitzensportlern, sondern kann auch bei Trainingsprogrammen oder der Rehabilitation von Verletzungen helfen. Weiters sagt er: „Das Wichtigste an der Zusammenarbeit mit Sportveranstaltungen und -organisationen ist herauszufinden, wie solche Kooperationen zukünftig auch eine Unterstützung für die

Gesundheitssysteme sein können. Ein besseres Verständnis dafür, wie der Körper unter Druck funktioniert, verschafft Medizinern einen besseren Einblick und mehr Wissen, das sich im weiteren Sinne auf Gesundheitsprojekte anwenden lässt. Es ermöglicht uns auch, spezielle medizinische Bildgebungsanwendungen zu verfeinern und zu entwickeln, die dann vom NHS und anderen Gesundheitsorganisationen genutzt werden. Deshalb ist jedes Pixel für uns wichtig – denn die kontinuierliche Weiterentwicklung der medizinischen Bildgebung wird dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung der Zukunft zu verändern und den Menschen ein längeres, erfüllteres Leben zu ermöglichen.“

→ Weitere Inhalte finden Sie online auf: <https://uk.medical.canon/canon-medical-systems-uk-off-the-starting-blocks-for-commonwealth-games/>

Einfach scannen



Canon Medical Systems UK plant die Bereitstellung von drei speziellen „Sports Imaging Hubs“ für die Athleten und ihre Betreuer teams bei den Commonwealth Games 2022 in Birmingham. Mark Hitchman, Geschäftsführer von Canon Medical Systems UK, mit „Perry“, dem Maskottchen von Birmingham 2022.

Unser Team



Markus Gruber

Key Account Manager Ultraschall Wien, NÖ, Steiermark

Seit mehr als 20 Jahren bin ich in der Beratung und im Verkauf von Ultraschall-Geräten tätig. Als Basis für eine langjährige und zufriedene Kundenbeziehung ist für mich Verlässlichkeit, Zielstrebigkeit und Verantwortungsbewusstsein unabdingbar. Privat entspanne ich mich in der Natur, beim Wandern und Radfahren. Ich lese viel und gerne, wobei mein besonderes Interesse den Themen Geschichte und Wirtschaft gilt.

David Pimpl

Serviceingenieur CT

Ich bin seit 2004 im medizintechnischen Service tätig und konnte in dieser Zeit in den unterschiedlichsten Bereichen Erfahrungen sammeln. Meine Leidenschaft gilt seit jeher der Technik. Ob beruflich oder in meiner eigenen Werkstatt zu Hause, gilt die Devise: „geht ned, gibt's ned.“ Meine Freizeit verbringe ich gerne an der frischen Luft. Ob aus dem Ballonkorb oder auch vom Boden aus, genieße ich mit meiner Frau die Natur.



Paul Zwetti

Applikationsspezialist CT

Als Applikationsspezialist CT konnte ich mir direkt nach Abschluss meines Studiums der Radiologietechnologie meinen Berufswunsch erfüllen. Ständig Neues zu lernen, am neuesten Stand der Technologie zu sein und mein Wissen mit unseren Kunden zu teilen bereitet mir große Freude. Meinen Ausgleich zum beruflichen Alltag hole ich mir beim Downhill-Biken oder bei Auftritten mit meiner Band.



Aplio i-series

Prism Edition



// DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM FRÜHLING 2022 MIT FOLGENDEN THEMEN:

Highlights vom ECR 2022

Altivity – Gesundheitsversorgung leicht gemacht

MRT-Berichte aus der Praxis



Save the date

Ein Abend zum Querdenken

3. März 2022
Kasematten, Palais Coburg
1010 Wien

Möchten Sie
mehr sehen?



Mit uns sehen Sie mehr.

Innovative Anwendungen, die Ihre tägliche Routine optimieren, stehen im Mittelpunkt unserer Forschung. Verlässlichkeit und Effizienz gehören dabei untrennbar zusammen. Sie als Anwender können sich immer zu hundert Prozent auf uns sowie die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen verlassen. Denn effiziente Arbeitsabläufe schaffen Zeit für das Patientengespräch und eröffnen Ressourcen für zielgerichtete Behandlungen. Darüber hinaus sind wir uns der Verantwortung bewusst, medizinische Geräte im Dauerbetrieb zu halten. Unsere hochqualifizierten Applikations- und Service-Spezialisten helfen dabei, dass Diagnosesicherheit und Versorgung jederzeit gewährleistet sind.

Das bedeutet, dass bei allem was wir tun die Menschen und ihre Bedürfnisse immer im Vordergrund stehen.

Bei uns bekommen Sie mehr.

Weitere Informationen online unter <https://at.medical.canon/>